

Saale-Zeitung.

Augen

Weiden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Fig., jeder aus Saite mit 20 Fig. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angengommen, Beträgen bis 25 Pf. Größere Beträge sind zu zahlen. Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Verlagspreis

Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei monatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., unvers. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im Ausland: Zeitungsbetrag immer Nr. 6816 eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Geschäftsstunden von 10^h bis 12^h i. N. (Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 178.)

Lebenswöchentlichster Jahrgang.

Nr. 216.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 9. Mai

1903.

Die deutschen Banken.

In der „Wirtschaft für Volkswirtschaft“ (Herausgeg. von Prof. Dr. Heiber und C. A. Pögg, Verlag von W. Baensch, Berlin) hat Prof. Otto Warshawsky eine ungemein anregende und lehrreiche Studie über das Bankwesen, betitelt „Physiologie der deutschen Banken“ veröffentlicht, welche die Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise auf sich lenken dürfte.

Nach den Zwecken ihrer Begründung scheiden sich die deutschen Banken in Effektenbanken, Hypothekbanken und Sparkassen, und jede dieser drei Gruppen hat eine Reihe volkswirtschaftlicher Aufgaben zu erfüllen, die sachlich vielfach voneinander differieren. Das Operationsgebiet der Effektenbanken ist umfangreich. In erster Linie haben sie die Aufgabe, den Verkehr in Effekten zu vermitteln. Dieses Geschäft ist in den Arten seiner Erscheinung vielfach. Wird es im Interesse und Dienste Dritter für deren Rechnung und Gefahr gegen Entgelt gehandelt, so entsteht das Kommissionsgeschäft, das als ein auf Gegenseitigkeit der Kontabinen beruhender Verkaufsgeschäft zu bezeichnen ist. Soll sämtliche Effektenbanken Deutschlands diesen Kommissionsgeschäft, und bezieht man sich auf deren Tätigkeit im Verhältnis zur deutschen Volkswirtschaft oder allgemein zu gewissen Erscheinungen der Volkswirtschaft, so ergibt sich in objektiver Würdigung der Tatsache ein nicht unbeträchtlicher Beitrag zu ihren Gunsten. Durch das Kommissionsgeschäft in Anleihen sind sie vielfach bedäuferte Berater der betreffenden Finanzverwaltungen geworden und einzelne für die gesamte Volkswirtschaft hochwichtige Industriezweige, wie z. B. die Elektrizitätsindustrie und die Fabrikation von Chemikalien, haben die Möglichkeit der finanziellen Entlastung erst durch ihre Vermittlung erhalten. Der Anlauf zum Industriefuß hat die damit verbundenen Kulturfortschritte wahren ohne die Erleichterung von Aktiengesellschaften in Deutschland nicht möglich gewesen und die hiermit erforderlichen großartigen finanziellen Anstrengungen und Realisationen würden nie in dem Maße und Umfange erfolgt sein, wenn nicht die Effektenbanken hierzu die Initiative ergriffen hätten. Gleichbedeutend ist der Depositenverkehr, den sie betreiben; bei ihnen kommt der Deponent rechtlich vor dem Aktionär; das gesamte Aktienkapital sowie der Reservefonds haften im Falle eines Konkurses des Schuldners für den Eingang jüderzeit seiner Forderung, und es ist ihm somit eine Sicherheit gewährt, die alle anderen bankgewerblichen Nutzungen nach Art ihres organischen Aufbaues zu geben nicht imstande sind.

Bei allen deutschen Effektenbanken besitzen sich die eingezahlten Bardepotiten 1890 auf 403,010,000 M., 1895 auf 439,280,000 M., 1900 auf 997,320,000 M. und 1901 auf 1,036,110,000 M. Diese Ziffern liefern einen bedeutenden Beweis von der Bedeutung der betreffenden Institute, dem allgemeinen Vertrauen, mit dem man ihnen begegnet, oder auch von den moralischen Obliegenheiten, die jener Geschäftsbetrieb erfordert.

Aus dem Depositenverkehr pflegt sich häufig der eigentliche Kontokorrentverkehr zu entwickeln, der wie das Effekten- und Kommissionsgeschäft seinen Schwerpunkt in den Effektenbanken sucht und findet. Mit ihm sind häufig Lombard-Transaktionen verbunden, und die Effektenbanken sind durch derartige Transaktionen nicht nur die Möglichkeit einer steten Geschäftsführung, sondern vollziehen auch hierdurch volkswirtschaftliche Funktionen, deren Fortfall zweifellos mit Mifständen verknüpft sein müßte.

Gleich geartet liegen die Verhältnisse bezüglich der Wechseldiskontierung. Alle Effektenbanken finden stets die Möglichkeit, auch auf diesem Gebiete sich zu betätigen und der Industrie zu nützen. — In dem Betriebe der Effekten-, Kommissions-, Depositen-, Kontokorrent-, Lombard- und Diskontogeschäfte suchen sie nun die Möglichkeit des Schaffens und der Erziehung. In der Gesamtheit ihrer Erscheinungen haben sie hierbei eine Leistungsfähigkeit erreicht, welche diejenige der gleichartigen Unternehmungen sowohl inländischer als fremdländischer, als auch derer des Auslandes wesentlich übersteigt; sie haben sich zu Zentren des deutschen Geldverkehrs gestaltet und verhalten, je weitlich den Regungen der Industrie zu folgen oder dieselben zu lenken.

Die großen Berliner Effektenbanken bilden in der Gegenwart die Spitze jener Bankrechtsvereine, deren Unterbau sich stetig verbreitert, und die Ursache, daß sie diese Höhe zu erklimmen vermocht, ist in der teilweise genialen Art zu suchen, mit der sie den Mechanismus des Geldwesens in allen möglichen Formen seiner Erscheinung auszunutzen verstanden. Wir berechnen nach dem statischen Material, welches Prof. Warshawsky gibt, das Aktienkapital der zehn großen Berliner Effektenbanken (Berliner Bank, Mitteldeutsche Kreditbank, Hamburg-Kommerz- und Diskontobank, Nationalbank für Deutschland, Berliner Handels- und Schiffahrtbank, Dresdener Bank, Bank für Handel und Industrie, Direktion der Diskontogesellschaft und Deutsche Bank) in deren Gründungsjahren auf 273,661,000 M. und es belief sich am 31. Dez. 1902 auf 669,000,000 M. Diese Steigerung des Aktienkapitals gibt ein Bild von der Entwicklungsfähigkeit des Einzelunternehmens und dem Umfange des Operationsgebietes, welches dasselbe sich zu erobern verstanden hat. Doch auch die Gesamtheit der deutschen Effektenbanken hat wesentlich jene wirtschaftlichen Aufschwünge erleidet und beigesteuert, der sich nach Gründung des Deutschen Reiches vollzog. Mag auch der eigentliche Zweck der Errichtung von Effektenbanken

naturgemäß in der Befolgung von Gewerksinteressen liegen, so haben sie doch durch ihre Tätigkeit, die sie bisher entfaltet, stetig auch das Gemeinwohl gefördert. Sie erleichtern die Güterproduktion, die Organisation des Geldwesens, den Geldverkehr, die Organisation des Handels, die Handelsbeziehungen mit dem Ausland. Hierdurch haben sie nicht nur die Interessen ihrer Aktionäre gefördert, sondern sind geeignet, als mächtig funktionierende Kreditwerkzeuge Schuldner und Gläubiger zu dienen und der gesamten Volkswirtschaft nützlich und förderlich zu sein.

Während die Effektenbanken eine fast vollständige Freiheit der Bewegung haben, ist das Operationsgebiet der Hypothekbanken begrenzt. Zur Ausübung ihres Geschäftsbetriebes sichern sich bei ihnen der Staat das Recht der Kontrolle, was zu erleben, ob die großen Funktionen, die sie zu erfüllen beufen sind, in einer das Gemeinwohl aller Teile zu fördern Weise tatsächlich auch vollzogen werden. Die Demarkationslinie ihrer Geschäftsobergränzen ist durch gesetzliche Vorschriften gezogen und umfaßt drei sachlich sich überschneidende Gebiete. Zunächst sind sie berechtigt, Hypothek- und Grundpfandbriefen auf städtische und ländliche innerhalb des Deutschen Reiches feindliche Gebäude und Liegenschaften zu geben, sowie hypothekentragende Forderungen in Lombard zu nehmen oder kommissionsweise zu übermitteln und auf Grund der erworbenen Forderungen Pfandbriefe zu emittieren. In zweiter Linie steht ihnen die Förderung des kommunalen Kredits zu; ferner haben sie das Recht, Darlehen an inländische Kleinbankunternehmungen zu erteilen und kommunal- bzw. Kleinbankobligationen auszugeben. Endlich steht ihnen die Ausfertigung von Geldscheinen zu, welche dem Betriebe der Effektenbanken sich nähern. Sie haben das Recht, Effekten-Kommissionsgeschäfte zu betreiben, sie dürfen Depotiten bis zur Hälfte ihres eingezahlten Grundkapitals aufnehmen und auch die Möglichkeit von Lombard- und Zinspfandgeschäften ist ihnen gegeben.

Das Aktienkapital der Hypothekbanken ist als ein relativ geringfügiges zu bezeichnen, und es ist an dieser Stelle nur auf diejenigen Institute hingewiesen, die sich eine erste bedeutende Stellung erworben, sich dauernd behaupten haben und somit eine höhere wirtschaftliche Bedeutung beanspruchen können. Es bezieht sich am 30. Juni 1902 bei der Preuß. Central-Votendredit-Gesellschaft, der Preuß. Votendredit-Aktienbank, der Schlesischen Votendredit-Aktienbank, der Deutschen Hypothekbank, der Rheinischen Hypothekbank, der Preussischen Pfandbriefbank und der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank das Aktienkapital insgesamt auf 19,668,000 M. und der Pfandbriefumlauf auf insgesamt 3,059,510,000 M. Im Deutschen Reich betragen zur Zeit ungefähr 40 Hypothekbanken auf Aktien; aber schon aus den oben angegebenen, nur auf 9 Banken bezüglichen Ziffern ist ersichtlich, wie umfangreich der Pfandbriefumlauf sich gehalten, welche bedeutenden Kapitalien er absorbiert und welche weitgehenden allgemeinen wirtschaftlichen Interessen sich mit ihm verbinden. Die Rentabilität des Aktienkapitals ist durchschnittlich keine hohe, aber sie entspricht denjenigen Erwartungen, die mit Recht an Institute gestellt werden können, welche nicht nur Erwerbseinstreben zu verfolgen haben, sondern die auch verpflichtet sind, die allgemeine Wohlfahrtspolitik zu fördern. Auch diesem ihren idealen Beruf ist die Mehrzahl der deutschen Hypothekbanken während der Dauer ihrer Existenz durchgänglich nachgekommen und die Wirkungen, die hiermit auf die gewerbliche Entwicklungsfähigkeit der Nation ausgeübt wurden, sind bedeutungsvoll: Durch die Gewährung relativ billiger Kapitalien wurden die Interessen der Landwirtschaft gefördert, die Kreditwürdigkeit derselben teilweise gemindert und namentlich die kleinen Grundbesitzer vielfach vor der Gefahr des Bankrotts geschützt.

Auf die verständigste Intervention der Hypothek-Aktienbanken ist ferner die lokale Ausbreitung vieler deutscher Städte zurückzuführen; rechtzeitig haben sie vielfach entsetzender Wohnungsnot vorbeugen oder die vorhandene zu mindern und sich somit eine Bedeutung zu sichern vermocht, die in materieller und sozialer Beziehung schwerwiegend ist. Diese verdienstliche Tätigkeit ist voll zu würdigen, aber die Tatsache an sich darf nicht zu dem Trugschlusse führen, daß die gegenwärtige Organisation des Hypothekbankwesens allen berechtigten Erwartungen entspricht, und namentlich Aktienären und Pfandbriefgläubigen Schutz und Sicherheit in vollständig genügender Form bietet.

Vor allem ist die Sicherheit der Pfandbriefgläubiger möglichst zu vergrößern und hierbei sind die Mifstände zu beseitigen, die namentlich die jüngere Vergangenheit gezeigt hat. Es ist für die Abhilfe dieser Mifstände u. a. die Errichtung von Tar-Kommissionen in Vorschlag gebracht worden. Die Opportunität solcher Tar-Kommissionen erscheint aber doch fraglich und es ist zu erwägen, ob nicht konkretere Wirtschaftsgebilde bereits vorhanden sind, deren Ausbarmachung in geeigneterer Form die Ermittlung des annähernd tatsächlichen Verkaufswertes eines Grundstückes und somit die allseitig bisher nicht genügend gewährte Sicherheit für die Pfandbriefgläubiger ermöglicht.

Durch Beschränkung aller Nebengeschäfte dürften sehr wahrscheinlich die Hypothekanktionen in Deutschland dem eigentlichen Zwecke ihrer Bestimmung näher geführt werden. Gleich den Bankdiskontbanken soll für die Organisation die einzige und alleinige Aufgabe sein. Jede Erweiterung ihrer Geschäftssphäre, so führt Professor Warshawsky am Schluss dieses Kapitels über die Hypothekbanken aus, erzeugt Mifstände; denn sie beansprucht einen Teil der Betriebsmittel und erhöht sie auf den eigen-

lichen Zweck der Unternehmung zu wachsenden Konzentrations-tendenzen. Jede Hypothekbank hat demgemäß Einheits-tendenzen für den Geschäftsbetrieb nach Innen und Außen zu verfolgen. Gegen dieses Prinzip ist gefehlt worden. Die großen Mifstände, welche die jüngste Vergangenheit leider gezeigt hat, sind vielfach auf die Tatsache zurückzuführen, daß die diesbezüglichen Unternehmungen Kredit-institute errichtet oder kommanditisiert haben, welche Verbindungen und namentlich Terrain-spekulationen vor-nahmen, die der Kontrolle des Staatskommissars sich ent-zogen und die schließlich die treibende Ursache für den Niedergang und Verfall des Mutterinstituts geworden sind. Dieses Mifständchen sollte den Hypothekbanken nach der Begründeten Ansicht Prof. Warshawskys erwidert sein, denn die Gesetzgebung habe die Pflicht, Maßnahmen zu treffen, daß diese Bankinstitute dauernd frei und andersz. nicht verfallen, als die Förderung des Bodenkredits unter Sicherung aller beteiligten Interessenten.

Deutsches Reich.

Die Konfessionsverhältnisse in Deutschland sind sehr eingehend bei der letzten Volkszählung erörtert und geprüft worden. Von der gesamten Bevölkerung waren am 1. Dezember 1900:

I. Christen	absolut	Proz.
1. Katholische	35,251,104	62,5
2. Evangelische, und zwar röm.-katholische	20,321,414	36,1
russisch-orthodoxe	909	0,0
Anglicanische oder griechisch-katholische	5,564	0,0
zusammen Katholische	20,327,913	36,1
3. andere Christen	203,793	0,4
4. Jüdinnen	566,338	1,0
III. Befenner anderer nicht christl. höher Religionen	995	0,0
IV. Befenner anderer Bekenntnisse	10,802	0,0
V. Eine Angehörige des Religions-bekennnisses	5,938	0,0

Sie sind also von 62,5 Proz. — sind also von der Gesamtbevölkerung evangelisch, etwas über ein Drittel — 36,1 Proz. — katholisch, 0,4 Proz. andere Christen, 1 Proz. Jüdinnen. Sehr interessant scheint uns die Unterzählung darüber, wie das Verhältnis zwischen Evangelischen und Katholischen sich seit 1871 gehalten hat:

Religion	1871	1890	1895	1899	1900
Christen	62,8	62,6	62,7	62,3	62,5
Katholische	36,2	35,9	35,8	35,8	36,1
Andere	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4
Christen überhaupt	98,7	98,7	98,8	98,9	99,0
Jüdinnen	1,3	1,2	1,2	1,1	1,0

Absolut sind die Zahlen sowohl der Evangelischen, der Katholiken, der anderen Christen, wie der Jüdinnen seit 1871 geblieben. Die Anteile dieser Religionsbekenntnisse an der Gesamtbevölkerung haben sich aber nur bei den Christen etwas — von 98,7 auf 99 Proz. — erhöht, während die der Jüdinnen ein wenig — von 1,3 auf 1 Proz. — sich verringert haben. Diese Verhältnisse mag auf Umtriebe von Jüdinnen zu christlichen Bekenntnissen zurückzuführen sein, ein Migrations der christlichen jüdischer Masse hat nicht stattgefunden (1890 wurden 567,884 Jüdinnen gezählt). Nach der letzten Volkszählung sind die Befenner der evangelischen Kirche aus folgenden Bezirken vertreten in Provinz Pommern (85,1), Stadt Berlin (84,2), Provinz Brandenburg (82,5), Provinz Sachsen (82,6), Provinz Schlesien (82,1), Schleswig-Holstein (79,2), Hannover (80,0), Königreich Sachsen (84,5), Mecklenburg-Schwern (83,0), Mecklenburg-Strelitz (80,0), Sachsen-Bismarck (87,1), Braunschweig (84,1), Sachsen-Meiningen (79,6), Sachsen-Altenburg (87,4), Sachsen-Noburg-Gotha (89,0), Anhalt (89,5), Schwarzburg-Sondershausen (93,4), Schwarzburg-Rudolstadt (99,2), Waldeck (95,5), Preuß. alte Linie (97,8), Preuß. jüngere Linie (97,7), Schaumburg-Lippe (97,2), Lippe (95,5), Lippe (96,8), Bremen (92,9), Hamburg (92,7). In diesen Gebieten trifft auf die evangelische Bevölkerung über vier Fünftel der Einwohner-schaft, ja mit Ausnahme von Pommern, Berlin und Hannover über neun Zehntel. Fast ausschließlich als evangelisch (mit über 90 Proz.) sind zu betrachten: die beiden Mecklenburger, Sachsen-Schwarzburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt. Gebiete mit derartig hohen Anteilen der Katholiken an der Bevölkerung sind, abgesehen von Sachsen (84,2), nicht vorhanden, doch bilden sie wenigstens die Hälfte, zum Teil zwei Drittel der Einwohnerchaft: Westpreußen (51,2 Proz.), Polen (60,7), Schlesien (55,0), Westfalen (50,7), Rheinland (69,8), Bayern (70,7), Baden (60,6), Elb-Bezirk (76,2). Was die Jüdinnen anlangt, so wird der in Reichsbereich auf sie entfallende Prozentsatz von 1 Prozent nur in relativ wenigen Gebieten erreicht, nämlich in Westpreußen (1,2), Berlin (4,9), Polen (1,9), Schlesien (1,0), Sachsen-Walau (2,5), Baden (1,4), Württemberg (2,2), Waldeck (1,1), Hannover (2,3) und Elb-Bezirk (1,9).

Holländische.

* In der Reichsbewertung war es angefallen, daß am Geburtstage des Kronprinzen wurde die Gebäude aller Reichsbereiche und aller preussischen Bezirke reich gefestigt, ebenso wie auf den vier Türmen des Reichsbereichsgebäudes deutsche Flaggen geflogen waren, doch dagegen auf den Gebäuden der Gesandtschaften der mittleren deutschen Bundesstaaten kein Flaggenmisch vorhanden war. Nur die bayerische Gesandtschaft bildete eine Ausnahme, indem dort die bayerische Fahne geflogen war. Das gibt der „Kön. Ztg.“ Veranlassung zu folgender Bemerkung:

Es ist wohl leicht verständlich, daß das anfällige Unterliegen einer solchen Ehrung nicht den einzelnen am Berliner Hofe

Sicht auf die Seiten geleitet und der dadurch abends gegen 9 Uhr an fraglicher Stelle vertheilte Besichtigung in Gefahr geriet. Die Königl. Generaldirektion der höchsten Eisenbahnen befindet denjenigen, der den Urheber dieser Frevelthat zuerst entdeckt zur Anzeige bringt, das besten Belohnung erfolgen kann, eine Belohnung von 100 M. zu.

Wascherei. [Verwundene.] Der Bekleidungs-Verein von hier bei der Salzfabrik von Ernst Zimmerlich in der Wallstraße wurde am Mittwochvormittag nach der Rückkunft nachts um 10 Uhr eingedrungen. Inzwischen ging ihm ein Hundemenschlein verloren. Statt nun in das Gefängnis zu gehen, ließ er sich nachmittags in der Stadt herum; denn übergeben er einem anderen Bekleidungs-Verein vorhandene Geld mit der Bedingung, er könne nicht in das Gefängnis. Seit dieser Zeit hat er wieder bei seinen Eltern, nach bei seinen Lehrern etwas von sich hören lassen.

Waldige Tage unter Wasser gefangen.

Am Mittwoch fand vor dem Seeamt in Zanzibar die Vernehmung über das Schiffungsgeld statt, das die „Centa“ unter Führung des durch keine ausreichende Befugnisse unter Wasser abgemerkt bekannt gewordenen Kapitän des Engellands, betroffen hat. Die „Dona-Br.“ erzählt die Geschichte von der wunderbaren Errettung, die man für ein Mädchen halten könnte, wenn sie nicht amlich als hundertfältig begablich wäre: Engelland ist ein 22jähriger, verheirateter Mann aus Westfalen bei Hunsrück. Er ist Kapitän des kleinen Segelschiffes „Centa“. Das Schiff ist in die Nähe bei Memel Dielen nach Ostpreußen und ging am 18. April, morgens 7 Uhr, von Memel in See. In der Nacht um 19. April entwickelte sich der Sturm mit Schneeböen zu einem Orkan. Wasser nahm das Schiff jedoch nicht über und eine besondere Gefahr schien nicht vorhanden zu sein. Um 4 Uhr morgens übergab der Kapitän dem Steuermann die Ruder und ging um 4 1/2 Uhr in seine Kajüte, um sich umzusetzen. Nach etwa 20 Minuten fand er plötzlich gewissermaßen „Kopf“. Er fiel um, und was bisher oben war, war plötzlich unten; er fand auf der Decke, während der Fußboden über ihm schwebte. Das Schiff war nach der Wandvorrichtung gefenert. Kapitän Engelland nimmt an, daß der Anstoß von der Seite gekommen sei. Eine Sturzwand mag die Segel gefügt und die Decke zur Seite geschoben haben, wobei das Schiff gekippt und umgedreht worden ist. Die Kajüte wurde durch den Wasserdruck von außen fest geschlossen und Engelland war eingekerkert. Von den übrigen drei Personen der Besatzung hat er nichts mehr gehört noch gesehen; sie sind wahrscheinlich sofort weggespült worden und ertrunken.

Das Wasser stieg allmählich fünf Fuß hoch, jedoch Engelland in den Kleerraum flüchten mußte, der sich über ihm befand und in dem nur Brennholz und alte Segel vorhanden waren. Nahrungsmittel waren nur in der Kajüte enthalten, und zwar Kolonialwaren in Fässern. Das umgekippte Schiff, welches etwa 120 Seemeilen westlich von Memel gefenert war, arbeitete in dieser Lage fort, wurde jedoch nach einigen Tagen ruhiger. So begannen die merkwürdigen 12 Tage unter Wasser. Der Fußboden der Kajüte war lose mit Brettern bedeckt. Einige Bretter fielen nach der Reiterung sofort auf die friehere Decke. Durch dieses Loch kroch Engelland in den Kleerraum und befestigte dann sofort den Fußboden. Mit dem Fußboden war das Schiff mit dem Breckant befestigt. Diejenigen Fässer, welche sich dem Fußboden angeschlossen befanden, blieben trocken, da die Kajüte sieben Fuß hoch und das Wasser nur fünf Fuß hoch getreten war. Diele trocken

gebliebenen Fässer schlug Engelland ein (herausziehen dürfte er sie nicht, da der Inhalt sonst ins Wasser geflossen wäre) und nahm zwei Fässer lösenharte Milch, drei Binden Pflanzen, mitteln ein er sehr hartem um und Hülfe immer nur seinen größten Hunger, denn er konnte nicht wissen, wie lange seine Gefangenschaft dauern würde. Der Luft löste er mit Meereswasser, das ihm seine Bekleidungen verurteilte. Er war nur mit Unterhose und Hemd bekleidet und vor natürlich sehr. Mit den Segeln und einigen Säcken, die er trug, schloß er sich möglichst vor der Kälte und machte sich ein Lager im Kleerraum. Am Tage hatte er durch den Widerstand des Sonnenlichts im Wasser etwas Beleuchtung, etwa in der Stärke des Mondlichts. Gute Dienste leitete ihm ein Sommer, den er vorband, und mit dem er bei Tage gegen den Fußboden schlief, um sich etwa vorübergehenden Schiffe bemerkbar zu machen.

Am 12. Tage dieses Hungers und Mangels zwischen Leben und Tod, justischen Fortschritt und Bewußtsein, nahe die Rettung. Der norwegische Dampfer „Aurora“, Kapitän Östergren, hatte das Wand der „Centa“ um 4 Uhr mittags in einer umgebenen Entfernung von 170 Seemeilen abwärts Anhöf geachtet und, da das Wetter still war, ein Boot ausgesendet, um das Schiff zu holen. Durch das Boot kamen die Besatzungsmitglieder in die Nähe des Schiffes. Bei diesen Umständen veranlaßte der Kapitän Östergren gegen den Fußboden geschickt wurde. Auf lautes Ausrufen hörte man auch eine Stimme. Es wurde nun von dem Kapitän Östergren das Dampfer an der Stelle, wo das Schiff zu liegen war, ein Loch durch die oberen Plankendeckel gebohrt, durch das man den Mann heraus holte. In geringer eines Menschen zum Wasser kam. Es war also zweifellos ein lebendiger Mensch in dem nur wenige Fuß über dem Meerespiegel hervorragenden Schiffswand. Durch Befragen konnte festgestellt werden, daß die unerschütterliche Gefangenschaft des lebendigen Mannes bereits vom 18. April, also 11 Tage gedauert hatte, daß derselbe sogar Nahrungsmittel gefunden und solche noch für etwa drei Tage vorräthig habe. Da eine weitere Öffnung des Schiffbodens auf See unmöglich war, diele auch ein sofortiges Untertuchen des Bootes herbeigeführt hätte, so wurde das Bootloch wieder verpundet und das Fahren von der „Aurora“ ins Schlepptau genommen. Auf diese Weise gelangte es auf der Strecke an, von wo es durch die Kapitän Östergren „Aurora“ und „Aurora“ in das Hafenloch gebracht wurde. Kapitän Östergren wunderte sich das Schiff so leicht unter dem großen Krach ziehen, wo es durch untergeordnete starke Ketten abgingen, d. h. in der Höhe festgehalten wurde, in der es sich befand, jedoch ein weiteres Untertuchen ausgeschlossen war. Wodurch machten sich Schiffer und Besatzung der „Aurora“ im Hafen an. In dem Hafen vor, durch Westmann der Meeres- und Schiffbau eine größere Öffnung in Schiffboden herzustellen. Man konnte die Antworten des Augenfeines deutlich hören. Er gibt seinen Meeres- und Schiffbau über die Lage der Spanten unter den zum Teil schon durchgehenden Planken; er launert um schnelle Hilfe, da das Wasser unter ihm, das bisher noch seiner Schwere fünf Fuß hoch war, stetig steigt. Man teilt ihm mit, daß das Schiff festgehalten wird und nicht sinken kann, wenn man herabzieht, um, wie ihm, sich bei dem Durchschlagen des Schiffbodens vor Verletzungen zu schützen. Schon haben die Arbeiten über eine Stunde gedauert und noch will nichts von dem festliegenden, erst fünf Jahre alten Schiff kommen. Eine feine Öffnung macht sich bemerkbar, viel zu klein noch freilich, um den Stillestehenden eine Erleichterung aus seiner Todeskammer zu ermöglichen. Die von unten nicht sichtbaren Spanten hindern ein Durch-

bringen. Es wird von neuem herabgelassen. Neue Kienlätze werden den erneuten Hammerstößen. Man sieht eine Hand sich durch zu bewegen, sie flammert sich an die nächstgelegenen ausbreiten, bis sich die die des Retters entgegenstrecken, um das Boot zu vollenden. Endlich um 9 1/2 Uhr ist das letzte Hindernis über den Booten. Die Öffnung ist genau, einen menschlichen Körper durchzulassen. Mit jauchendem „Hurra“ wird der lebendig wartenden Argeme herausgehoben und bereit wartenden Kräfte übergeben, auf dessen Kopf und Brust aufgesetzt er in das „Hotel in den Provinzen“ gebracht wird, wunderbar Gerichte ist bei vollem Bewußtsein, vollkommen bei Kräften, selber zu gehen, und sichtlich erheitert, noch in launiger Todesangst nun endlich Gewahr für sein Leben zu haben. Er nennt den Namen seines Schiffes und erzählt die näheren Umstände des Schiffwunders. Nach seiner Schiffwunder Erzählung erlaubte, wird ihm zur Erlösung verlichen, daß diele gefangen sei, was, obgleich eine Befestigung von Generalbisher noch nicht bestimmt bekannt geworden ist, wohl schließlich zu treffen dürfte. Kapitän Engellands Zustand war trotz aller ausgetragenen Einbehrungen und Angst förmlich wie geläut normal.

Chemische Produkte.

London, 6. Mai. Chemikalien ord. 9 sh. 4/2d., raff. 9 sh 7 1/2d.
Bestelle
Hamburg, 8. Mai. Silber 74,25 Bk. 73,75 G.
London, 8. Mai. Silber 241,10.
London, 7. Mai. 5 Uhr nachm. Kupfer mitl. Tagesmarkt 90/4. 62 Pd. Sterl. 2 s. 6 d., 3 Monate 62 Pd. Sterl. - s. - d., Makler-Notenpreis 62 Pd. Sterl. 7 s. 6 d., bis 62 Pd. Sterl. 12 s. 6 d., Postanleihe 62 Pd. Sterl. 5 s. elektrolytisches 70 Pd. Sterl. 15 s. - d., zweltes Hand - Pd. Sterl. - s. - d. Zinn fest, Tagesmarkt 40/1. 100 Pd. Sterl. 15 s. - d., 3 Mon. 150 Pd. Sterl. 15 s. - d., engl. 150 Pd. Sterl. - s. - d. Zinn matt, spec. 12 Pd. Sterl. - s. - d., englischer 12 Pd. Sterl. 5 s. - d. Zinn ruhig, gewöhnliches Marken 12 Pd. Sterl. 15 s. - d., besondere Marken 22 Pd. Sterl. - s. - d., gewöhnl. deutsches 22 Pd. Sterl. 15 s. - d., 150 Pd. Sterl. die Tonne.
London, 8. Mai. (Chill-)Kupfer 62 Lstr. 3 Mon. 62/10 Lstrl.
Glasgow, 8. Mai. Von 11 Uhr 7 Min. Robinsens Min. d. number warrants fest. 5 sh. 10 1/2d. per Kass. 52 sh. per lauf. Monat.
Glasgow, 8. Mai. Robinsens Robinsens. Mixed number warrants 52 sh. - d. lauf. Monat. Middelhöring 46 sh. 6 d.
A msterdam 8. Mai. Bancaus 82 1/2
New York, 8. Mai. Zinn 35,50 36,12, Kupfer 14,62 - 14,75 Doll.

Verlassen Sie das Lokal, wenn man versucht, Ihnen nachzublicken. Anstatt die Augen abzuwenden, schauen Sie sich um. In allen besseren Geschäften ist „Glow“ jetzt zu haben, und ein noch nicht, wenn man sich direkt an Gubis Seitenabst. dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. Gubis Seitenabst. wurden, als einzige der Seitenabst. ausgezeichnet mit der Goldmedaille für Fortschritt der Weltmarkt aus mit der Goldenen Medaille der Kaiserlichen Ausstellung 1902.

Entzückende Sommer-Neuheiten in:

Wollnerstoffe.

Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in tausendfacher Musterauswahl, von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter, reine Wolle, von 50 Pfg. an bis Mk. 5,50.

Besonders wohlfeile Wollstoffe und Waschstoffe:

Noppé, solider Fantasiestoff, festes Gewebe, grosses Farbensortiment, Meter 45 Pfg.	Voile-Grenadine, reine Wolle, in neuen Farben, Meter 1,25	Etamine, bevorzugte Saison-Neuheit, cerv Grand, Meter 28 Pfg.
Beige, reine Wolle, für Haus- und Strassenkleider, Meter 65 Pfg.	Voile-Noppé, reine Wolle, in prächtigen Farbenstellungen, Meter 1,50	Eernstoffe, zephyrartige Gewebe mit seidenerigen Jacquardstreifen, Meter 42 Pfg.
Satin-rayé, glanzreiches, seidensartiges Gewebe in neuen Saisonfarben, Meter 75 Pfg.	Voile-Flammé, hervorragende Saison-Neuheit, reine Wolle, Meter 1,75	Organdy, klare Waschstoffe in neuen Dessins u. Farbenstell. Mtr. 25 Pfg. bis 1,50
Alpaca, schwarz gemustert, glanzreiche Qualität, solides Fabrikat, Meter 88 Pfg.	Voile-à jour, sehr apter Kostümstoff in den neuesten Farben, Meter 2,-	Waschseide, imitirt in effektvollen Streifen u. Farben, Mtr. 25, 45, 65 Pfg.
Noppé-Prima, eleganter Kostümstoff in englischer Geschmack, 110 cm breit, Meter 1 Mt.	Grenadines und Barèges in neuen Bindungen und Farben, Meter 1,20 u. 2,-	Weisse Waschstoffe u. Batist à jour, entzück. Neuh., Mtr. 30 Pfg. bis 1,50

Grösstes Spezial-Etablissement für

Jackets, Kostüme,

Saccos, Kragen, Staub-Paletots- und Capes, Blusen, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Anerkannt grösste Auswahl.

Anerkannt billigste Preise.

Halle a. S.

Geschäftshaus J. Lewin.

Marktplatz 2-3.



„Adler“

Schnell-
schreibmaschinen
sind
unübertroffen.

Gut - Einfach - Dauerhaft - Billig.
Sichtbare Schrift vom ersten bis letzten Buchstaben,
sämtliche Teile aus bestem Stahl, diverse Schrift-
arten, auswechselbarer Typensatz.



ADLER

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
„Wunderbar“ „Grösste“
leichter Lauf. Verbreitung.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen u. Motor Zweiräder.
Viele höchste Auszeichnungen. - Staatsmedaillen etc.
Deutsche Fabrikate.

„Adler“

Motorwagen,
ein- u. zweizylindrig,
Neueste Modelle mit



Original „Adler“ Motor.

8 bis 14 pferdig in hochvollendeten Ausführungen
mit allen praktischen Neuerungen

Max Schultz, Niederlage der Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Halle S.
Fernruf No. 616. - Martinstrasse No. 11. - Fernruf No. 616.

Unterricht für Käufer gratis! Kataloge auf Wunsch gratis! Referenzen jederzeit!

Grosse Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Motorfahrzeuge und Schreibmaschinen aller bestehenden Systeme.
Vertreter: Gottfr. Krätzer, Cönnern; Ernst Köhler, Diekau; Emil Hartmann, Döbnitz; Max Körnicke, Landsberg; Otto Arnatz, Nieheln; Wilh. Saurpe, Schönewitz; Alb. Hoffmann, Schönewitz; J. Grunberg, Inh. B. Werner, Schafstedt; Carl Nathan, Teutschenthal; Ernst Möhring, Weissenfels; Aug. Winter, Wettin; Karl Mehnert, Zörbig.

Zähne, Reparaturen und Um-
arbeiten 3-6 Stb.
Zahnzahnen (ohne oder ohne
Netze, Geißstrafe 15, 1
Adler-Apothek), Einmalig
Albert Wetterling,
Inhaberin: Frau Pauline Wetterling,
26 Schmerstr. nur 26
feine als mit billigen anerkannten
Schuhwaren
in empfehlende Erinnerung.
Mitglied des Rabat-Verbands.

Stroh-
hüte,
neueste aparte feine
Formen,
empfehl.
in jeder Preislage
Christian Voigt.

Vefomobilen 35, 30, 15, 12, 6 u. 3 Stb.,
Dampfmotoren 10 und 6 Stb.,
Dampfmotoren 12 und 8 Stb.,
Dampfmotoren 12 und 6 Stb.,
4-6 Stb. Dreifach, 10, 4 und 3 Stb.,
Motoren 2 u. 3 Stb.,
10 Stb. Schindlinge, Hydro-motoren,
Hilfspressen, Abriß-Sobelmachine,
Holsabermotoren, neue und gebrauchte
Reisendehmaschinen, Sägen, Säge-
schleiben, Transmissionsen etc. sehr bill.
Hermann Eisentraut, Mefelstr. 24.

Gebr. Feldbahnen,
bestehend aus gröss. Posten
gut erhalt. Gleisen, Weichen
u. Kippvorrichtungen im ganzen oder
geteilt zu verkaufen ev. auch
zu verchartern.

Otto Flemmig, Leipzig,
Grimmische Str. 23.

Friedhofs-
bänke
pr. St. 4,50 Mk.

Christian Glaser,
Gr. Mühlstr. 24.

Guterhalt. Halbwagen zu
verchartern
Herrn Dr. Kranse, Zerbauerstr. 35.

Garantirt reines Roggenbrot!!!
ganz vorzüglich im Geschmack, 1. und
2. Sorte, zu bekannt. Billigen Preisen.
Besten Weizenmehl und
Weiz. Graubrot empfiehlt
Die Weber'sche Bäckerei,
Steinweg 49.

Appelbier,
hässlich empfohlen für Mosenkranke
Reconaleszenten, in Park u. Gärten
empfehl. Hehr. Müller's Ww.,
Schwemmerbrennerei. - Fernruf 2649.

Reibzucker und Weizenmehlbier,
Beste Qualität in Park u. Gärten empf.
Hehr. Müller's Ww.,
Schwemmerbrennerei. - Fernruf 2649.

Würzburger Gemüse,
Besten Qualität neue Sorten, Reib-
zucker, Möbelschinken, etc. etc.,
Johann Lindner, Gemüseverhandl.,
Würzburg, Wöhrstraße 14

Kartoffeln!
kaut jede Bohlen zu höchsten Preisen
gegen Hoffe S. Verdan, Halle-Gie-
bendstein, Giebendstr. 9. Tel. 247.

Saison-Neuheiten.

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide.

Aparte Fantasiestoffe. Einfarbige Stoffe in allen Webarten
und neuesten Farbenstellungen.
Voiles u. Etamines. Noppenstoffe. Mousselines.
Stoffe im engl. Geschmack. Satins. Covert-Coatings.
Blusenstoffe.

Leichte schwarze Kleiderstoffe in festen u. klaren Geweben.
Washstoffe in reichhaltigster Auswahl.

Leinenartige Stoffe. Tennisstoffe. Gestickte Mullstoffe.
Chiffon-Boas. Sonnenschirme.

Jackets, Paletots, Capes, Tüll-Umhänge.
Wasserdichte Reisemäntel u. Peierinen.

Blusen, Waschblusen, Unterröcke, Morgenröcke.
Fertige Kostüme in Woll- und Wasch-Stoffen
für jeden Zweck.

Kostüme-Röcke. - Trauerkleider.
= Kinder-Garderobe. =

Grosse, direkteste Abschlüsse
garantieren für reichhaltigste Auswahl
und wirkliche Preiswürdigkeit.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipzigerstr. 100, Part. I u. II. Etage.
Fernsprecher 370. Gegründet 1865.

- Musterversendungen nach auswärts bereitwilligst. -

Habe meine Praxis wieder
angegriffen u. bin Wochen-
tags 10-1 Uhr Mühlweg 44 zu
sprechen. Prof. Hessler.

**Zurück
von der Reise.**
Professor Seeligmüller.

Impfe jeden Dienstag
nachmittags 5 Uhr.
Dr. Witthauer.

Wachholdermaiz
ist bei jedem Husten und Keucheln bei
Stenosen als vorzügliches Hei-
lungsmittel zu empfehlen.
W. Waisgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Germania-Badpulver
Bestes der Welt,
milde, reinigend bewährt.
10 Stb., 3 Stb.
Nebenall erfrischend
und im Verdauungs-
gebiet.
Th. Franz, Gr. Mühlstr. 24.

Weinreben!!!
in den besten, empfehlenswerten
Sorten, weiß, blau und rot, prächtig
strahlend, würzige Reben,
10 Stb. 6,- Mk.
Ministerliches Sanitätsverordnungs-
blatt Nr. 114.
Ed. Poenicke & Co., m. B.,
Bismarckstr. 23.

**Meine
Fußbodenfarben u. Lacke**
trocknen schnell, hart und feil und sind
von vorzüglichster Haltbarkeit.
Ernst Jentzsch, Weizsäckerstr.
Nr. 31.

**Künzeln flüssigen
Zahn-Kitt**
zum Selbstkambieren höchst
empfehlen W. Waisgott Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 30, Helmholtz & Co.,
u. Engel-Drogerie, Magdeb. Str.

**herrn!
Zambacapseln**
erhält mit Bestandigkeit 0,65 und
Säuregrad 0,2
Anzahl, warm empfohlen gegen Blasen-
u. Harnröhren, Leisten etc. Für den
Magen absolut unschädlich, frisch und
sicher wirkend. Vollständl. bewährt.
Dankschreiben aus
allen Weltteilen ges.
20 Pfg. Porto vom
alleinig. Fabrikanten
Das Wort „Zamba“ ist Eigentum
und jedem Patent geschützt. In
Salte etc. in allen groß. Apotheken.

Ueber unsere Kraft!
Meine eleganten Kleiderstoffe des In- u. Auslandes
sind anerkannt und folgen den neuesten Modellen in bester
Güte und modernsten Zuschnitt.
In der letzten Zeit (Sommer, Herbst) habe prima Stoffe an Herren-
Kleider und Paletots genau wie nach Maß auf Maßstab verarbeitet lassen
und verkaufte sie. Solange der Vorrat reicht, für 30-42 Mark.
Es verlohne niemand diese günstige Gelegenheit!
Otto Knoll, obere Weizsäckerstraße 36. - Rabat-Verband.

Schweissfuss,
Bundschuh und über Gesicht werden ohne nachteilige Folgen sofort
erleichtert durch Waisgotts Präparat - Creme. Die Füße werden
elastisch, unüberausfähig und ein Gefühl erzeugt, als ob man auf Feder-
gängen. Gebrauchsform, 10. Teil, 10. Teil, 10. Teil, 10. Teil.
Halle 4.0. Zu haben bei: W. Waisgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30. Teleph. 603.

Die drei Kneiseilchen verantwortlich: Betty König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Gr. Posten Gartennübel,
als: Bänke, Tische, Stühle,
verkauft billig
Friedrich Peileke,
Geißstr. 25.

Für Gartenbesitzer!
Neue u. gebrauchte Pflanzenkübel
von jeder beliebigen Größe sind stets
vorräthig. Gebr. Hoyer, an der
Eisenbahnbrücke, Berlinstr. 10.
A. Ahlheit, Anhalterstr. 6. Berlinstr. 2.

**Pulverisierter Cönnernscher
Gemeinf. Kalk**
U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Saalestr.)

**Holzraus, langsam bindend und
daraus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Cement,**
diesem an Qualität ziemlich
gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz,
ferner auch zum Ein- und Ueberlacken von
Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Rein-
heit und grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen, Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.